

DEM21, 2. Juli 2021

Wer ist Wir? Über Zugehörigkeit, Loyalität und Ausgrenzung



Dr. Judith Kohlenberger, WU Wien



Wer ist Wir?

Welche Gemeinschaft?

- „imagined communities“ (Benedict Anderson 1991/1998)
- Mehr als formalrechtliche Kriterien (Staatsbürgerschaft): geteilte Werte, Ansichten, Interessen, Einstellungen, Mentalitäten, Eigenschaften und Erfahrungen, die Vorstellung einer Gemeinschaft vermitteln

„...unabhängig von realer Ungleichheit und Ausbeutung, als ‚kameradschaftlicher‘ Verbund von Gleichen verstanden.“

(Anderson 1991/1998, S.16)

Was das "Wir-Gefühl" ausmacht

Wenn Sie von „Wir“ sprechen: Was verbinden Sie persönlich damit? Was von dem Folgenden trifft zu?

Mein Heimatland Österreich

69

Meine Familie

63

Mein Freundes und Bekanntenkreis

54

Meinen Wohnort

38

Mein Bundesland

38

Meine Nachbarschaft

33

Europa

29

Die ganze Welt, alle Menschen

Die EU

23

Die christliche Welt

23

Die deutschsprachigen Länder

15

Mitteleuropa

14

Die westliche Welt, den Westen

13

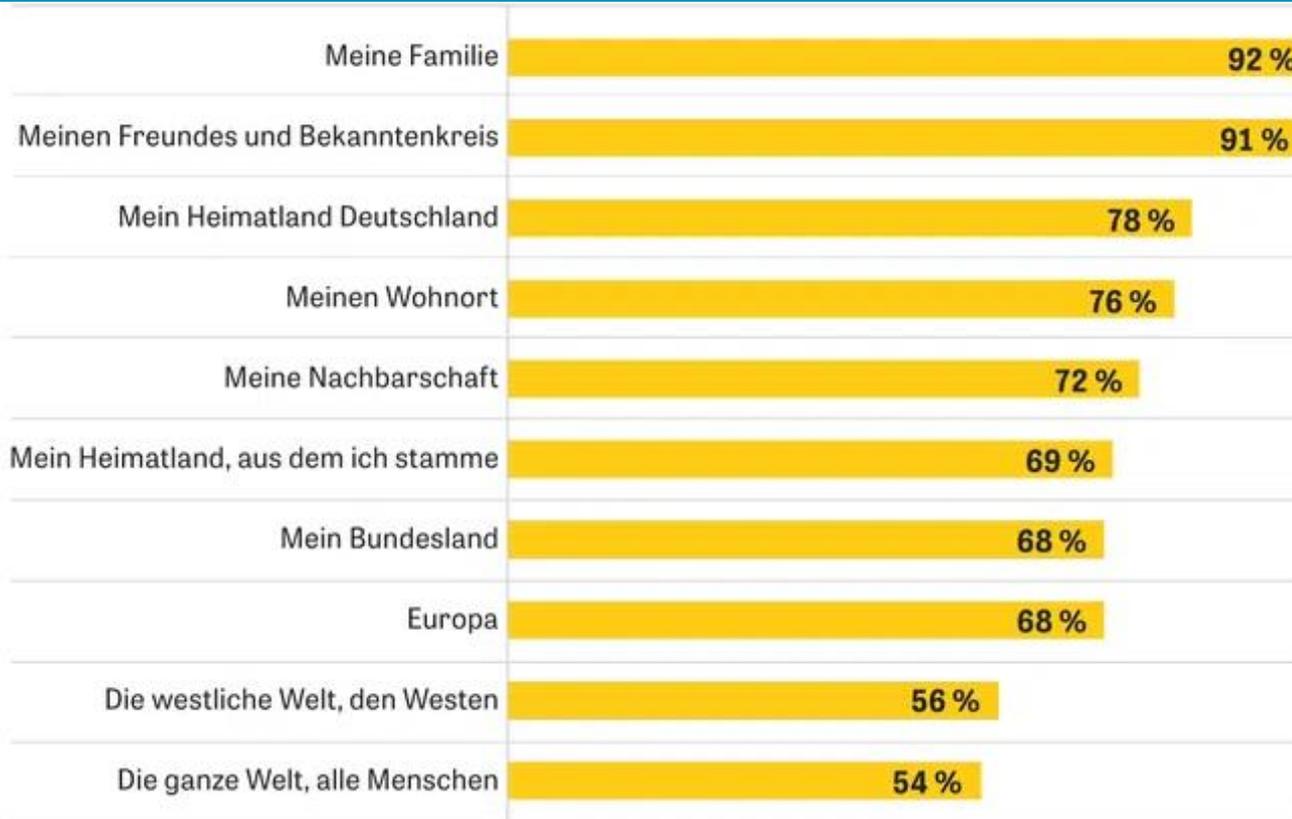
Ein anderer Staat, in dem ich geboren wurde

2

Die islamische Welt

2

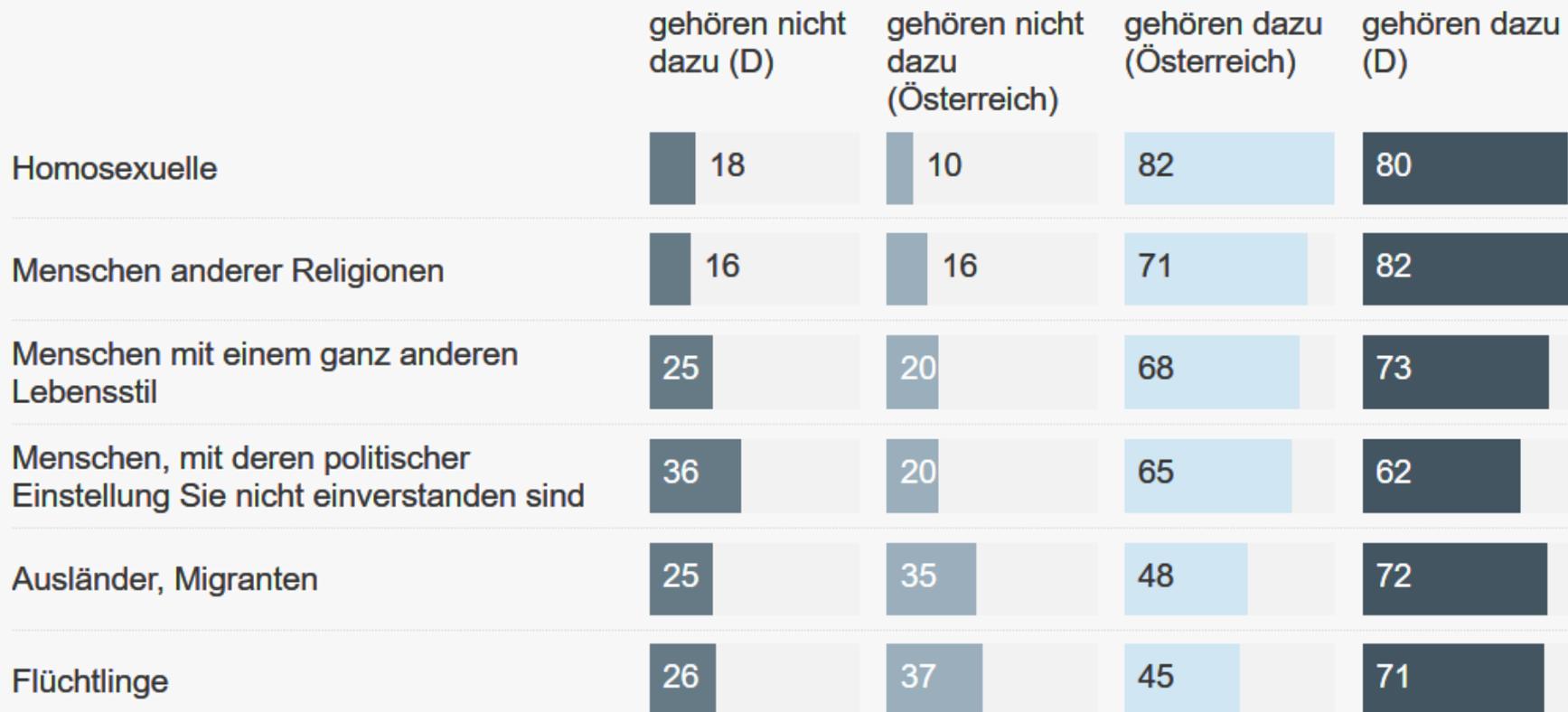
Was verbinden Sie mit „Wir“?



Die infas-Frage in Wortlaut: "Wenn Sie von 'Wir' sprechen: Was verbinden Sie persönlich damit? Was von dem Folgenden trifft zu?"

Wer zur Gemeinschaft gehört - in Österreich und in Deutschland

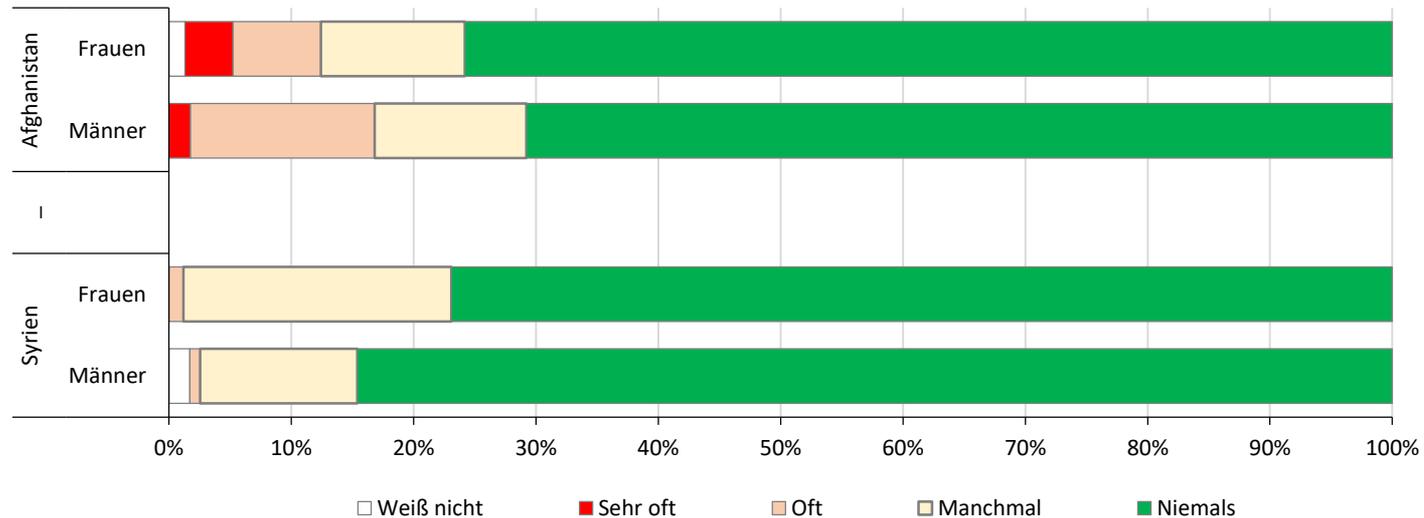
Gehören folgende Personengruppen für Sie persönlich auch zum „Wir“ dazu oder nicht?



Quelle: Market, telefonische und Online-Umfrage für den Standard, n=800, repräsentativ für die wahlberechtigte Bevölkerung, 12. bis 15. Juni 2018. Vergleichszahlen Deutschland: Infas für Die Zeit, n=1501, Juni 2017 •

Diskriminierungserfahrungen

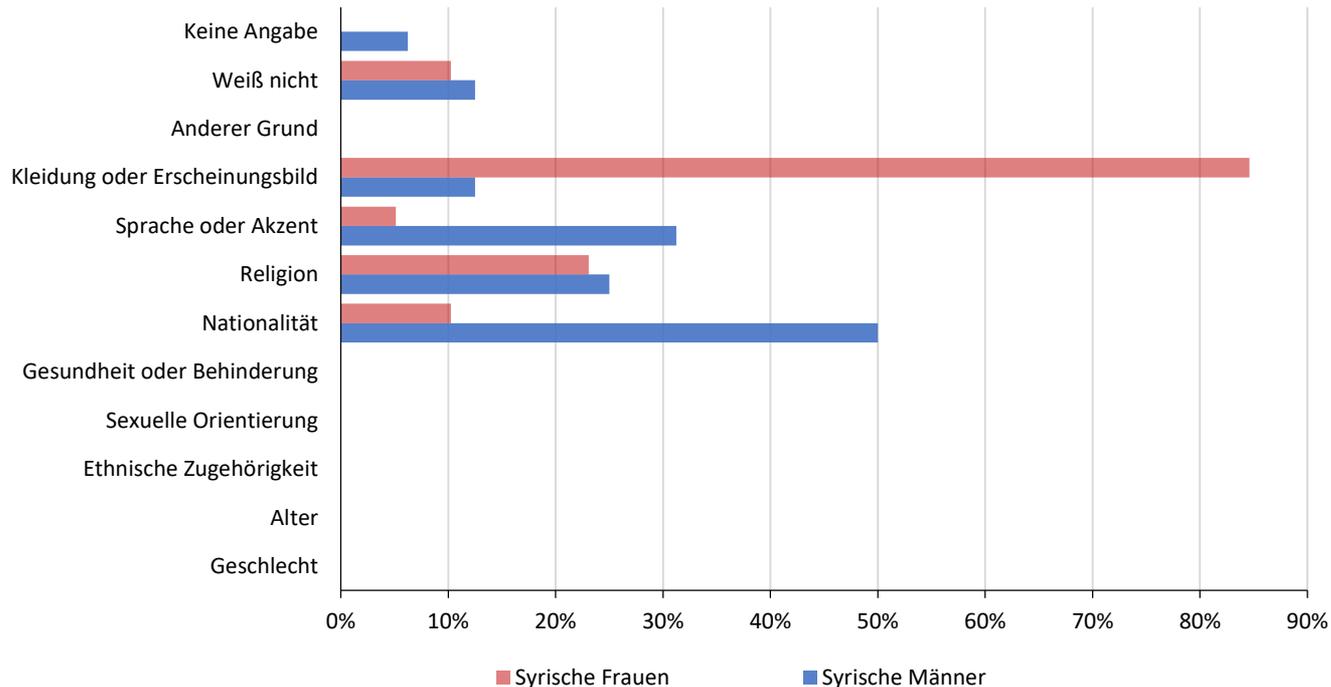
Wurden Sie seit Ihrer Ankunft in Österreich in der Öffentlichkeit von einem Fremden angeschrien, angespuckt oder mussten Sie physische Gewalt erdulden?



Quelle: Women's Integration Survey (WIN), 2019-2020

Gründe für Diskriminierung

Was denken Sie war der Hauptgrund dafür?



Quelle: Women's Integration Survey (WIN), 2019-2020

Warum politische Beteiligung?

- Hannah Arendt: Staatsbürgerschaft als das eine, notwendige Menschenrecht des 20. Jahrhunderts, weil alle anderen von ihm abhängen.
- Judith Shklar: Staat fordert Loyalitätsbeweise (Spracherwerb, Werte und Normen), aber keine rechtlichen Rahmenbedingungen, um unvermeidbare Loyalitätskonflikte abzumildern.
- Post-migrantische Gesellschaft: Wer entscheidet über die politische Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels durch Einwanderung?

Indikatoren für erfolgreiche Integration (Anger und Strang 2008)



Folgen einer Öffnung des Wahlrechts?

- Identitätsbildung: Mitbestimmung über Politik stärkt das Gefühl von Zugehörigkeit, Selbstwirksamkeit und Verantwortlichkeit.
- Werte: Ergebnisse eines dynamischen, komplexen Verhandlungsprozesses, brauchen aktives Tun → auch demokratische Werte
- Integration: Höhere Löhne, geringere Arbeitslosigkeit, mehr soziale Inklusion; Effekt besonders für Frauen ausgeprägt
- Auswirkung auf politische Inhalte: Migrant*innen als relevante Wähler*innengruppe

Kontakt



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

Dr. Judith Kohlenberger

Institut für Sozialpolitik

Department Sozioökonomie
Wirtschaftsuniversität Wien
Welthandelsplatz 1, Gebäude D4
1020 Wien



judith.kohlenberger@wu.ac.at



<https://www.wu.ac.at/sozialpolitik/>



@J_Kohlenberger